



Am Farnsberg ist es gelungen, den Schwund an Lebensraum- und Artenvielfalt in einen positiven Trend umzuwandeln.

Es geht aufwärts

Vorzeigebispiel Farnsberg. 2004 lancierte BirdLife Schweiz am Farnsberg BL ein Programm, um dem weiteren Schwinden der Hochstammobstgärten und ihrer Bewohner entgegenzuwirken. Über 25 Landwirte stiegen ein und schufen ein Vorzeigebispiel für eine strukturreiche Kulturlandschaft. *Pascal König*

Von der nahe gelegenen Hecke kommt ein Neuntöter geflogen. Kurz setzt er sich auf einen stattlichen Asthaufen, dann erwischt er einen Käfer auf dem unmittelbar angrenzenden offenen Bodenstreifen. Die Beute wird auf einem nahe gelegenen Hochstammbaum kurz zubereitet, bevor der Vogel wieder in der Hecke verschwindet.

Solche Szenen können Wandernde mit wachsamen Augen an verschiedensten Stellen am Farnsberg BL beobachten. Die gebietsweise hohe Strukturvielfalt und ein ansehnlicher Anteil an jungen Hochstammobstbäumen fallen auf. An diversen Standorten erklären Infotafeln ein konkretes Objekt oder einen ganzen Landschaftsausschnitt. Spätestens beim Lesen der Tafeln wird klar: Hier ist vieles anders als andernorts im Landwirtschaftsgebiet.

2004 lancierte BirdLife Schweiz am Farnsberg das Programm «Obstgarten Farnsberg». Das Ziel: dem weiteren Schwinden der Hochstammobstgärten und der Verschlechterung der Lebensraumqualität für bedrohte Vogelarten in den verbleibenden Obstgärten entgegenzuwirken. Seit her werden im Gebiet oberhalb von Gelterkinden BL in enger Zusammenarbeit mit Landwirten, den lokalen BirdLife-Sektionen und weiteren Partnern (siehe Kasten) die Obstgärten und deren Umgebung ökologisch aufgewertet. Über Vernetzungskorridore sollen zudem auch in Sissach und Rothenfluh Lebensräume für bedrohte Vogelarten erhalten und aufgewertet werden.

Überdies haben wir Massnahmen zur Förderung von Zauneidechse, Deutschem Enzian, Bergaster und Heilziest umgesetzt. Von den Aufwer-

tungen profitieren zahlreiche weitere Spezies wie auch das Landschaftsbild.

Immer mehr Betriebe machen mit

Dank des langjährigen Engagements von BirdLife Schweiz als verlässlicher Partner stiegen immer mehr Betriebe in das Programm ein. Einige zeigten zu Beginn nur wenig Interesse an ökologischen Aufwertungen, liessen sich aber nach stetem Einbezug doch noch motivieren – ein erfreulicher Wandel.

Die Zahl der inzwischen umgesetzten Massnahmen, insbesondere an Gross- und Kleinstrukturen, und die geschaffene Mosaikvielfalt am Farnsberg sind in der Schweiz wohl einzigartig. Schlüsselfaktoren für diesen Erfolg sind die gute Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren und die landwirtschaftliche Beratung, die seit 2015 durch Manfred Lüthy vom Büro Agrofutura durchgeführt wird.

Im Erfahrungsaustausch untereinander und in direkten Gesprächen lernen die Landwirte die Lebensraumansprüche der Zielarten und damit Sinn und Zweck der Aufwertungen kennen. Dies ist von zentraler Bedeutung; schliesslich ist die Umsetzung der Massnahmen freiwillig. Die

Vorschläge kommen von BirdLife Schweiz, den lokalen Natur- und Vogelschutzvereinen und dem Landwirtschaftlichen Berater, der die Ideen dann mit den Bauern bespricht. Das Landwirtschaftliche Zentrum Ebenrain nimmt die umgesetzten Massnahmen unter Vertrag und richtet die Direktzahlungen aus.

Ein Strauss von Aufwertungen

Im Rahmen des Programms pflanzten die Landwirte bisher über 1800 Hochstammobstbäume und 4500 Sträucher, installierten über 70 Gross- und über 30 Kleinstrukturen, säten 19 Hektaren Blumenwiesen an und schieden extensiv genutzte Weiden aus. Zudem legten sie sieben Hektaren Buntbrachen und Säume auf Ackerland und einige Kilometer offene Bodenstreifen an, werteten Wald-ränder auf und montierten 260 Nistkästen für den Gartenrotschwanz.

Die offenen Bodenstreifen sind wichtig: Hier sind Insekten für Neuntöter, Gartenrotschwanz und weitere Arten besser zugänglich. Dass sie bei der Nahrungssuche tatsächlich bevorzugt werden, hat eine Bachelor-Arbeit am Farnsberg nachgewiesen. Für die Etablierung der offenen Bodenstreifen als Förderinstrument im gesamten Kanton Baselland wurde im Obstgarten Farnsberg Pionierarbeit geleistet. Während der Bestand an Hochstammobstbäumen im Gebiet zugenommen hat, ist schweizweit und noch verstärkt im Baselbiet ein Rückgang festzustellen.

Der Hochstammobstbau steht vor grossen Herausforderungen. Umso erfreulicher ist der Entscheid der Landwirte, unter dem Namen «Obstgarten Farnsberg» gemeinsam eine Hochstamm-Kirschen-Apfelschorle herzustellen und zu vermarkten. Mit Projektgeldern konnte BirdLife Schweiz deren Entwicklung unterstützen und damit einen Beitrag zur besseren Wertschöpfung des Hochstammobstbaus leisten.

Die Förderung von Grossstrukturen – Ast- und Steinhaufen oder Buschgruppen mit Saum, die mindestens eine Are gross sind – stellt einen Schwerpunkt des Programms



Matthias Schäfer

Der Neuntöter profitiert deutlich von den Lebensraumaufwertungen am Farnsberg.

dar. Das aktuelle nationale Direktzahlungssystem unterstützt solche Strukturen nicht – im Gegenteil: Es beschränkt deren Fläche auf ein Prozent der Parzellen. Im Rahmen des Programms wird die Erstellung der Strukturen vergütet, und es wird ein jährlicher Beitrag ausbezahlt.

Auch das System des Kantons Basel-Landschaft sieht für Grossstrukturen unter gewissen Bedingungen einen jährlichen Beitrag vor, doch haben die Erfahrungen gezeigt, dass dieser zuwenig wirksam ist. Als die Programmverantwortlichen im Jahr 2015 die Beiträge für Grossstrukturen erhöhten, stieg deren Zahl auf über 60.

Den Neuntöter freut es

Auf den Bestand des Neuntöters haben sich all die Aufwertungen am Farnsberg positiv ausgewirkt: Zwischen 2009 und 2015 haben wir eine Verdoppelung auf 15 Brutpaare festgestellt. Im übrigen Baselbiet hingegen hat der attraktive Vogel zwischen 1993 und 2013 um 71 Prozent abgenommen.

Die Bestände von Gartenrotschwanz, Wendehals und Grünspecht haben bisher noch nicht in dieser Form auf die Aufwertungen reagiert. Immerhin konnten sich die Arten am Farnsberg halten – trotz Rückgängen in verschiedenen Regionen der Schweiz. Seit 2015 wird versucht, auf jeweils ein bis drei Hektaren eine sehr hohe Dichte an ökologischen Aufwertungsmassnahmen zu realisieren. Damit sollen Hotspots geschaffen werden, die den Le-

bensraumansprüchen der selten gewordenen Vogelarten gerecht werden.

Die Erfahrungen aus dem Obstgarten Farnsberg will BirdLife Schweiz nun mit kantonalen und nationalen Behörden diskutieren, damit sie in die nächste Agrarpolitik einfließen.

Pascal König ist wissenschaftlicher Mitarbeiter bei BirdLife Schweiz und für den Bereich Landwirtschaft zuständig.

Organisation und Partner des Programms

Das Programm «Obstgarten Farnsberg» wird durchgeführt von BirdLife Schweiz, rund 25 Landwirten, der Firma Agrofutura, den BirdLife-Sektionen Buus, Gelterkinden, Hemmiken, Ormalingen und Rothenfluh-Anwil, dem Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverband (BNV) und dem Landwirtschaftlichen Zentrum Ebenrain. Da die öffentliche Hand weiterhin weniger Geld für den Schutz und die Förderung der Biodiversität zur Verfügung stellt als nötig, kann das Programm nur dank grosszügiger Unterstützung zahlreicher Stiftungen und grossen Eigenleistungen von BirdLife Schweiz realisiert werden. Ein ganz herzlicher Dank geht an alle Sponsoren, die das Programm teilweise bereits seit 2005 unterstützen. Dies sind der Fonds Landschaft Schweiz FLS, die Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung, Swisslos Basel-Landschaft, die Dr. Bertold Suhner-Stiftung, die Stiftung zur Förderung der Lebensqualität in Basel und Umgebung, die Fondation Sur-la-Croix, die Sophie und Karl Binding Stiftung, die Gemeinden Rickenbach, Gelterkinden und Buus, der BNV, die Schweizerische Vogelwarte Sempach sowie das Bundesamt für Umwelt im Rahmen des Artenförderungsprogramms.